

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 86 (1960)  
**Heft:** 26

**Illustration:** Der Vorsichtige  
**Autor:** Haëm, Hans [Meury, Hans Ulrich]

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

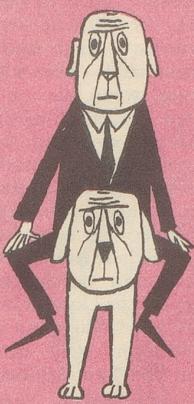
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 13.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



## Auf den Hund gekommen

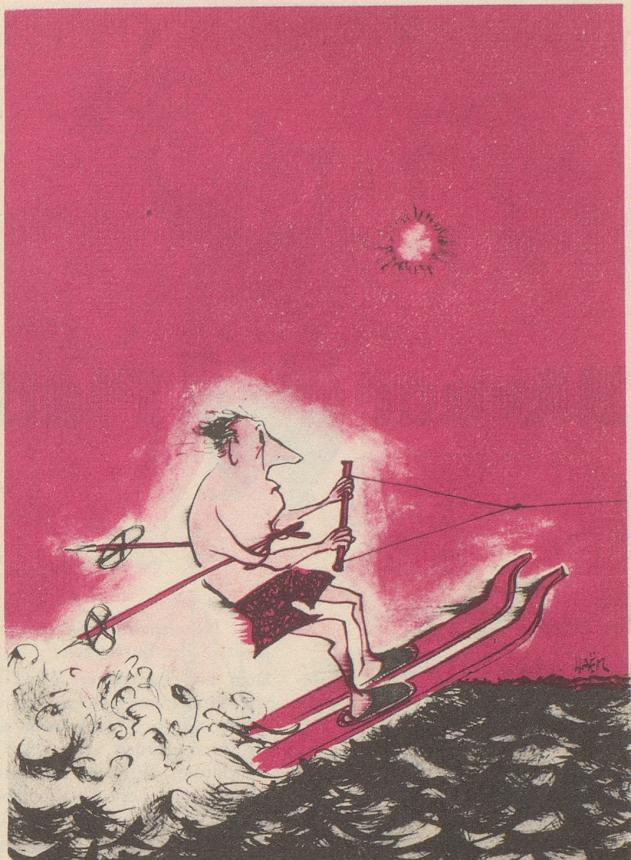
Baldur, gestern hast du mich sehr erbost: Weil dir der Arzt viel Bewegung verordnete, hab ich dich von der Leine gelassen. Zuerst nahmst du im Weidentalbächlein ein erfrischendes Bad, was ganz in Ordnung war. Dann jedoch entdecktest du einen Acker mit duftenden – wie sagt man das salonfähig? – Haufen gebrauchten Strohs in Pyramidenform, und was tatest du? Voller Wonne stürztest du dich auf diese Nebenprodukte nützlicher Landwirtschaft und wälztest dich wollüstig im Unschönen. Dein weißes und gelbes Fell, das ich vorher im Schweiße meines Angesichtes geschrubbt hatte, wurde braun, dunkelbraun, schwarz ... Nie gehst du richtig bei Fuß, so ich es befehle, aber gestern schritttest du so hart steuerbord, daß es offenbar wurde: Baldur schämt sich vor den lustwandelnden Passanten! Du rochest sehr, es war nicht eitel Vergnügen, an deiner Seite durchs Leben zu gehen, und als ein Bekannter hämisch meinte: «Zahme Wildschweine sind verhältnismäßig selten», war der Zapfen ab. Ich frage dich, Baldur, warum blamierst du mich vor aller Welt? Was in deinem Hundehirn bringt dich zu dieser scheußlichen Metamorphose Hund/Sau?

Baldur bellte schadenfroh. Ihr wollt zu viel wissen, Menschen. Ich

könnte es dir genau sagen, warum und wieso, aber diese Freude macht dich dir nicht. Warum wollt ihr eigentlich das hinterste Geheimnis dieser schon allzu stark aufgeklärten Welt enträtseln? Warum seid ihr ein einziges Fragezeichen in eurem kleinen, unbedeutenden Leben? Warum fragt ihr, statt zu leben? Es ist ja unbegreiflich, was ihr ewigen Wundernasen alles wissen wollt! Erst kürzlich hat sich der Verband Schweizerischer Briefkastenonkels auf seinem Kongreß über den unangebrachten Wissensdurst des Menschen beschwert. War das Ei zuerst auf der Welt oder das Huhn? Warum heißt die Frau des Papageis nicht Mamagei? Ist das Zebra ein weißes Tier mit schwarzen Streifen oder ein schwarzes Tier mit weißen Streifen? Undsweiter, undsweiter bis Strophe X. Rastlos, hektisch knobeln eure Gehirnwundungen Fragen aus: Warum? Wieso? Warum nicht? Ich aber frage euch: Wozu der Plausch? Was versprecht ihr euch von der Befriedigung eures Wunderfitzes? Glaubt ihr am Ende sogar, glücklich oder so ungefähr zu werden, wenn ihr alles wißt? Du heiliger Strohsack! Vor kurzem erschien im letzten Blättli die Hinterseite unseres lieben Urmondes, weil einer Handvoll Größenwahnsinniger ein paar interessante Helgeli gelungen waren. Tolle Leistung, gewiß! Aber sag einmal, seid ihr wegen diesem bäumigen Fortschritt einiger hochgezüchteter Wissenschaftler auch nur um eine Spur glücklicher? Ihr kennt jetzt die nicht besonders interessante Rückseite des wirtschaftlichen Beleuchtungskörpers – aber nach wie vor zwickt bei Wetteränderung der Ischias den Hilfsbuchhalter Habensoll. Ihr wißt jetzt aus zuverlässiger Quelle, daß ein gewöhnlicher Regenschirm für den Meteorregen des Weltalls zu schwach ist – aber nach wie vor seid ihr unzufrieden, weil euer Nebenarbeiter einen Batzen mehr Stundenlohn hat als ihr ... Was also nützt euch dieses ungeheure Wissen? Euer Leben wird mitnichten interessanter, wenn ihr es geheimnislos macht; erst das, was ihr nicht wißt, macht doch euer Herumkrabbeln auf der buckligen Erde einigermaßen interessant, spannend und erträglich. Fragt darum nicht bei jeder Gelegenheit nach dem Warum und Wieso, denn so geht ihr nur am oft zitierten Glück des Alltags vorbei. Frag deshalb auch nicht nach den geheimsten Wünschen und Sehnsüchten eines Hundeherzens – das Wissen würde dir nichts nützen!

Also bellte Baldur. Ich aber frage Sie: Hat er nicht mit jedem einzelnen Wort ins Schwarze gebellt?

Walter F. Meyer



Der Vorsichtige



Der Star der Truppe

## Zunft zum Fischern



Schaffhausen

Rheinhotel-Fischerzunft

Premier Ordre

Telefon (053) 5 32 81

Jedes Zimmer mit Radio

Telefon und Bad

Spezialitäten Restaurant

Treffpunkt der gastronomischen

Feinschmecker

Bes.: Jaeger-Bühlmann

Chez Jules

Gleches Haus: Rest. Bahnhof, Rümikon a. Rh.,  
Telefon (056) 5 50 22